

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 50 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 ohne Postgeb.



Anzeigenpreis beträgt für die Spaltige Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Begründet 1863 Geschäftsföral: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der aml. Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Fleischverkauf.

Schweinefleisch- und Wurstverkauf!

Diesigen Personen der Buchstaben S-Z, welche heute morgen kein Fleisch erhalten konnten, erhalten morgen

Sonntag, den 14. Mai, vormittags zw. 6-8 Uhr bei Metzger Karl Dinges in der Vorstadt Schweinefleisch oder Wurst.

Die Karten sind heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr im Stadthaus Zimmer Nr. 3 in Empfang zu nehmen. Oberursel, den 13. Mai 1916.

Der Magistrat.

Kalb- und Rindfleischverkauf.

findet Montag, den 15. Mai, bei den Metzger:

- Jakob Abt VII., Eppsteinerstraße,
- Franz Abt, Stradgasse,
- Johann Burkhardt, Marktplatz,
- Heinrich Jamin, Kirchgasse

Es erhalten diesmal nur die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-F. Karten hierzu werden am Montag Vormittag im Ratskeller ausgegeben und zwar von 8-8 1/2 Uhr.

Das Fleisch muß bis 10 Uhr abgeholt sein, andernfalls der Anspruch auf dasselbe erlischt. Oberursel, den 13. Mai 1916.

Der Magistrat.

Die Kartoffelübergabe

findet in nächster Woche im Volksschulgebäude in folgender Ordnung statt:

Kartennhaber von Nr.

- 1-250 am 15. Mai Vormittags von 8-11 Uhr,
- 251-500 am 15. Mai Nachmittags von 1-4 Uhr,
- 501-750 am 16. Mai Vormittags von 8-11 Uhr,
- 751-1000 am 16. Mai Nachmittags von 1-4 Uhr,
- 1001-1250 am 17. Mai Vormittags von 8-11 Uhr,
- 1251-1500 am 17. Mai Nachmittags von 1-4 Uhr,
- 1501-1750 am 18. Mai Vormittags von 8-11 Uhr,
- 1751 und höhere am 18. Mai Nachmittags von 2-4 Uhr.

Es erhalten Kartoffeln:

- die am 15. Mai erscheinenden Personen bis einschl. 29. Mai,
- die am 16. Mai erscheinenden Personen bis einschl. 30. Mai,
- die am 17. Mai erscheinenden Personen bis einschl. 31. Mai,
- die am 18. Mai erscheinenden Personen bis einschl. 2. Juni.

Jeder, dessen Kartoffelbezugskarte ausweist, daß sein Vorrat vor dem 29. Mai zu Ende geht, erhält Kartoffeln.

Die Besitzer der niedrigen Nummern erscheinen möglichst zu Beginn der Ausgabe, die der höheren Nummern erst in der zweiten Hälfte. Die Bezahlung der Kartoffeln hat sofort zu erfolgen, Preis 13 Pfg. für 2 Pfund, es empfiehlt sich deshalb Kleingeld mitzubringen. Oberursel, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat.

Freitag, den 19. Mai 1916, Vormittags 7 1/2 Uhr,

wird die Grasnutzung an den Gemeindevögen, Gräben und Böschungen in den oberhalb der Stadt gelegenen Wiesen und Felddistrikten, sowie von einer in der Gemarkung Homburg, Distrikt „Johannisfeldchen“, belegenen Wiese an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Zusammenkunft am Spritzenhaus.

Anschließend an diese Versteigerung wird gegen 9 Uhr das Gras der Waldwiesen und Schneisen versteigert. Oberursel, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat.

Nachreichung der Maße und Gewichte betr.

Vom 12. Mai cr. ab findet im Ratskellergebäude (ehemaliger Fabriksaal Busch-Becker) die terminmäßige Nachreichung der Maße und Gewichte statt; hierzu haben am 15. Mai zwischen 8-12 Uhr Vormittags

die Colonialwarenhändler, am 16. Mai zwischen 8-12 Uhr Vormittags die Landwirte und Gastwirte

ihre sämtlichen Gewichte im Eichlokal abzuliefern. Oberursel, den 29. April 1916.

Die Polizeiverwaltung, Füller.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die 2. Hälfte des Monats Mai 1916 erfolgt am Dienstag, den 16. Mai 1916 im Geschäftsföral der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw.

Dienstag-Vormittag von 8 1/2-12 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben A-K.

Dienstag-Nachmittag von 2-5 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben L-Z.

Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß die Entlassung der Einberufenen aus dem Militärdienst und Verurlaubungen zur Arbeitsleistung sofort auf der Stadtkasse anzuzeigen sind. Auch ist unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald unterstützungsberechtigte Kinder das 15. Lebensjahr vollenden und sonstige Veränderungen in dem Bestande der Unterstützungsberechtigten infolge Tod usw. eintreten.

Oberursel, den 10. Mai 1916.

Die Stadtkasse.

Am Dienstag, den 16. Mai findet die Auszahlung der Kriegsunterstützung durch die Stadtkasse statt.

Wegen des damit verbundenen außergewöhnlichen Andranges bitten wir von Einzahlungen und Abweildung sonstiger Kassengeschäfte an diesem Tage Abstand nehmen zu wollen.

Oberursel, den 10. Mai 1916.

Die Stadtkasse.

Feuerwehrübung betr.

Sonntag, den 14. ds. Ms., vormittags 8 Uhr, findet eine Übung der Pflichtfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehr (Besichtigung durch den Kreisbrandmeister) statt.

Zu dieser Übung haben sich sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr (Jahrgänge 1876 bis 1896) bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe pünktlich um 7 1/2 Uhr am Spritzenhaus einzufinden.

Befreiungen können nur in ganz dringenden Fällen oder auf Grund eines ärztlichen Attestes stattfinden. Schriftliche Befreiungsgesuche sind an Oberbrandmeister Müller einzureichen.

Oberursel, den 6. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung, J. S.: Lüttich.

Die Liste über die Aufnahme des beschöfögen Rindviehbestandes behufs Erhebung der Beiträge für die Unterhaltung der Bullen pro 1. April 1916-30. September 1916 liegt von Montag, den 8. Mai bis Montag, den 15. Mai ds. Jrs. im Stadthaus, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste können innerhalb des vorbelegten Zeitraums beim Magistrat schriftlich angebracht werden.

Oberursel, den 3. Mai 1916.

Der Magistrat.

Höchstpreise für Schweinefleisch.

Gemäß § 7 Ziffer 1 und 2 der Bekanntmachung des Bundesrats zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch vom 14. Februar 1916 in Verbindung mit § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) in der Fassung vom 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) wird mit Zustimmung des Reg.-Präsidenten folgendes für den Ober-Taunuskreis bestimmt.

§ 1.

Der Preis für 1 Pfund bester Ware darf bei Abgabe an den Verbraucher die nachstehend genannten Beträge nicht übersteigen:

- Frühes Schweinefleisch bzw. Schweinefett.
- 1. Schnitzel und Lendchen 2,40 M für das Pfd.
- 2. Rückenfett, Fleisn u. Wädel 2,40 M für das Pfd.
- 3. Karree-Stücke u. Hals 2,20 M für das Pfd.
- 4. Schultern, Brust, Bauch und Hüften-Stücke 1,70 M für das Pfd.
- 5. Kopf und Schanze 1,- M für das Pfd.
- 6. Doppel 1,20 M für das Pfd.
- 7. Fäße 0,40 M für das Pfd.

Bei dem Verkauf vorstehender Fleischsorten dürfen besondere Beilagen nicht zugewogen werden.

Für ausgelassenes Schmalz 2,40 M für das Pfd.

Gefochtes Solberfleisch 2,50 M für das Pfd.

Wurstwaren.

- 1. Brechkopf, Schwarzenmagen, Fleischwurst, Frankfurter Würstchen 2,20 M für das Pfd.
- 2. Leber- und Blutwurst 1,70 M für das Pfd.
- 3. Leber- und Blutwurst geräuchert 1,80 M für das Pfd.

- 4. Frische Bratwurst u. Füllsel 2,10 M für das Pfd.
- 5. Würstfett 1,80 M für das Pfd.

§ 2.

Ein Drittel des Schweines ist zu Wurst zu verarbeiten und zwar insbesondere die Schinken, Rindspied, Lappchen, Keimbäden und das Gewebe.

Zwei Drittel des Schweines sind in frischem Zustand zu verkaufen.

§ 3.

Das Räuchern von Fleisch ist nicht gestattet. Gefalzen dürfen diejenigen Stücke werden, welche beim frischen Verkauf keinen Absatz finden. Der Preis für gefalzenes Fleisch darf bis 10 Pfennig auf das Pfund mehr sein, als für frisches Fleisch.

§ 4.

Für Feinkost- und Dauerware werden Höchstpreise nicht festgesetzt. Außerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden hergestellte Feinkost- und Dauerware darf nur unter Einhaltung folgender Bedingungen verkauft werden:

„Es muß der Name des Herstellungsortes, des Herstellers oder seiner eingetragenen Marke durch Plomben, Marken oder Ursprungszeugnisse an der Einzelware bis zu ihrem vollen Verkauf erkennbar sein. Die Verkäufer sind verpflichtet, bevor sie diese Waren zum Verkauf stellen dem Kommunalverband Hersteller, Herstellungsort, Menge und Gestehungspreis nachzuweisen, sowie den in Aussicht genommenen Verkaufspreis, anzugeben. Zu diesem Verkaufspreis darf dann — sofern er von dem Kommunalverband nicht beanstandet ist — der Verkauf begonnen werden.“

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 werden gemäß § 6 des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 25), vom 23. September 1915 (R. G. Bl. S. 603) und 23. März 1916 (R. G. Bl. S. 183) mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft. Bei vorsätzlichen Widerhandlungen gegen die Nummern 1 oder 2 des § 6 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nummer 2 überschritten werden soll; übersteigt der Mindestbetrag 10000 M so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden.

Bei Zu widerhandlungen gegen Nr. 1 und 2 des § 6 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften des § 2 werden gemäß § 13 der Bekanntmachung vom 14. Februar 1916 (R. G. Bl. S. 99) mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft werden.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft. Bad Homburg v. d. S., den 9. Mai 1916.

Der königliche Landrat J. S.: v. Bernus.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 15. Mai ds. Jrs., vormittags 8 Uhr werden auf dem städtischen Lagerplatz (Eppsteinerstraße) 9 Kastanien-Stämme und verschiedenes Gehölz öffentlich versteigert.

Oberursel, den 10. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bad Homburg v. d. S., den 10. Mai 1916.

Der bei Flugzeugnotlandungen entstehende Flurschaden wird erfahrungsgemäß trotz dringender Warnungen seitens der Flugzeuginsassen in der Hauptsache von den Zuschauern (Ortsbewohnern usw.) verursacht. Die Geresverwaltung kommt für den durch die Zuschauer bewirkten Flurschaden nicht auf, vielmehr können dafür nur die letzteren selbst haftbar gemacht werden.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die Bevölkerung in geeignet erscheinender Weise zu verständigen und sie zu ermahnen, bei Flugzeugnotlandungen im eigenen Interesse jeden Flurschaden zu verhüten.

Der königliche Landrat, J. S.: Seckpandt.

Der Krieg.

Erfolgreicher Vorstoß bei Hullych.

Großes Hauptquartier, 12. Mai. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich des Hohenollertwerks bei Hullych stürmten pfälzische Bataillone mehrere Linien der englischen Stellung. Bisher wurden 127 unverwundete Gefangene eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner erlitt außerdem erhebliche blutige Verluste, besonders bei einem erfolglosen Gegenangriff.

In den Argonnen scheiterte ein von den Franzosen unter Benutzung von Flammwerfern unternommener Angriff gegen die Fille Worte.

Im Maasgebiet herrschte beiderseits lebhafteste Artillerietätigkeit. Von einem schwachen französischen Angriffsversuch im Thaumouvalde abgesehen, kam es zu keiner nennenswerten Infanteriehandlung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader belegte den Bahnhof Horodzieja an der Linie Kraschin-Winsl ausgiebig mit Bomben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 12. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die erhöhte Gefechtsintensität an unserer wohlynsichen Front hält an. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe dauern in wechselnder Stärke fort.

Zwei feindliche Angriffe auf den Mtzli Bch wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Rücktritt Delbrücks.

Berlin, 12. Mai. (WB. Amtlich.) Wie wir hören, hat sich der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück wegen seines Gesundheitszustandes genötigt gesehen, ein Abschiedsgesuch einzureichen. Der Minister leidet an Furunkulose als Folge einer leichten Infektionskrankheit und bedarf nach ärztlichem Rat einer längeren Kur. Ueber die Person des Nachfolgers ist mit Rücksicht auf die schwebenden Organisationsfragen eine Entscheidung erst in einigen Tagen zu erwarten.

Der Aufstand in Irland.

London, 12. Mai. (WB.) Meldung des Reuterischen Bureaus: Der Nationalist Dillon lenkte im Unterhause die Aufmerksamkeit auf die Hinrichtungen in Irland. Er verlangte von der Regierung, daß sie eingestellt werden und daß die Gerichtsverfahren in Zukunft öffentlich sein sollen, damit den beunruhigenden Berichten über das Auftreten der Militärbehörden ein Ende gemacht werde. Asquith wies auf die schrecklichen, ohne Herausforderung

Wie Fritz Grikolet einen Russen gefangen nahm.

(Nachdruck verboten.)

Als er erklärt, daß ihm das unmöglich sei, zerrt man ihn zu Boden und fesselt ihn an Händen und Füßen. Verbrennen will man ihn.

Fritz eilt mit flehend erhobenen Händen hinzu: Soll der Vater sterben, so will er mit ihm in den Tod gehen.

Mit Karabinertolben und flachen Klängen lobnt die entmenschte Horde dem Tapferen seine treue Kindesliebe.

Ohnmächtig bricht Fritz neben dem Vater zusammen. Kein Haus bleibt verschont. Alles, was nicht niert und nagelfest ist, wird vernichtet. Schon steht der Gutshof in Flammen. Das ganze Dorf soll dem Erdboden gleich gemacht werden.

Doch, es kommt nicht dazu; ein Adjutant sprengt um Mitternacht die Straße herauf, überbringt dem im „Krug“ einquartierten Kommandeur eine Meldung, und 5 Minuten später wird Alarm geblasen.

Die Preußen rücken heran. — Der Feind ergreift die Flucht. — Grikolet und Fritz sind gerettet. Kein Menschenleben ist zu beklagen. Auch Frau Grikolet, die in der Kirche eine Zufluchtstätte gefunden, darf unverletzt den Morgen schauen.

Fritz hat zwar das Gefühl, als seien ihm alle Glieder gebrochen; doch er läßt das kaum merken, denn ernstlichen Schaden nahm er nicht.

Aber wie sieht es auf dem Schulzenhof, im Schulzenhaus aus! Alle Fensterbänke sind zertrümmert. Die Betten liegen zerschunden auf der Straße, Schränke, Truhen, Tische und Stühle vernichtet, ein unheimliches Durcheinander. Nichts ist in der Speisekammer übrig geblieben. Natürlich wird auch der Keller völlig ausgeplündert sein.

Da lagen ja doch alle die Flaschen mit Frau Grikolets schönem Johannisbeer- und Apfelwein. Auch ein fähiger Kump war dort. O, wie wird den durstigen Kehlen das geschmeckt haben!

begangenen und nicht zu entschuldigenden Missetaten hin, die durch die Rebellen an Militärpersonen und Bürgern begangen worden seien. Nicht weniger als 1315 Personen seien verwundet worden, wovon 304 gestorben wären. Ferner erklärte Asquith, daß noch zwei Führer, die den revolutionären Aufstand mit unterzeichnet hätten, erschossen werden würden, gab aber gleichzeitig zu erkennen, daß darüber hinaus keine Hinrichtungen stattfinden würden und daß die Regierung die große Masse der Aufständischen mit Milde behandeln werde. Er wies ferner auf den ungewöhnlichen Zustand hin, der jetzt in Irland bestehe, und teilte unter lautem Beifall mit, daß er sofort nach Irland abzureisen beabsichtige, um dort mit Militär- und Zivilpersonen zu beraten, die Verhältnisse in Irland für die Zukunft so zu regeln, daß alle Parteien Irlands damit zufrieden sein würden.

Meuterei im italienischen Heer.

(3b.) Der „Pester Lloyd“ berichtet laut der „Kreuzzeitung“: Die aus vorwiegend römischen und neapolitanischen Mannschaften zusammengesetzten Regimente 135 und 136 haben bei einem Angriff auf die Döberdohöhe den Gehorsam verweigert. Nur durch das Einschreiten des Brigadefeldkommandanten wurde ein Blutbad vermieden, da die beiden Regimentskommandeure die Meuternden durch eine rasch aus Venetianern und Lombarden gebildete Kompanie niederschicken lassen wollten.

Englands Friedensphantasien.

(3b.) „Daily Mail“ warnt nach einem Amsterdamer Bericht des „B. I.“ in einem Leitartikel davor, die in der deutschen Note an Amerika zum Ausdruck gebrachte Friedensbereitschaft Deutschlands ernst zu nehmen. Das sei ein Trick, um das Volk an den Verteidigungskrieg glauben zu machen und die Feinde in Sicherheit zu wiegen. In Wahrheit wolle Deutschland nur einen Frieden schließen, der ihm außer Skandinavien und Polen auch Belgien, mindestens Antwerpen, belasse. Deutschland sei ferner nicht einmal bereit, Nordfrankreich und seine Kohlengruben herauszugeben, von kolonialen Forderungen ganz zu schweigen. Die „Daily Mail“ faßt nun diesen deutschen Friedensbedingungen gegenüber die Engländer zusammen: 1. wird die Rückgabe aller von Deutschland und seinen Verbündeten besetzten Gebiete sowie Abtretung Elb-Lothringens verlangt, weiter eine angemessene Kriegsschädigung und schließlich „könne es England nicht dulden, daß die deutsche Flotte in ihrer ganzen Stärke erhalten bleibe.“

Bermischte Meldungen.

Berlin 13. Mai 1916. (Priv.-Tel.) Ein Mitarbeiter der „Voss. Zeit.“ hatte Gelegenheit sich mit dem Landwirtschaftsminister über die Ergebnisse der Viehzählung vom 15. April und der Fleischversorgung zu unterhalten. Freiherr von Schorlemer sagte unter anderem: Gegenwärtig kann schon festgestellt werden, daß verschiedene Viehandelsverbände den an sie gestellten Anforderungen nachgekommen sind. Es lasse sich erwarten, daß es auch den übrigen gelingen wird, mit Unterstützung der Landräte, die erforderlichen Fässer zwangsweise Vieh requirieren sollen, die angeforderten Viehmengen zu liefern. Die Fleischversorgung wird sich in Zukunft wieder günstiger gestalten. Eine weitere Zunahme unserer Viehbestände ist nicht nur beim Rindvieh, sondern auch bei den Schweinen zu erwarten, da wir schon am 15. April allein 3 700 000 Ferkel unter acht Wochen in Deutschland zu verzeichnen hatten. Bei den günstigen Ernteausichten dieses Jahres sei zu erwarten, daß nicht allein von Aushungerung keine Rede sein kann, sondern daß auch die im Inland erzeugten Lebensmittel in reichlichem Maße demnächst zur Verfügung stehen würden.

Noch ist es nicht möglich, die Treppe hinauf zu gelangen, denn Risten und Kästen versperrten den Zugang.

Gegen Morgen finden sich Knechte und Mägde vom Schulzenhof nebst einer ganzen Schar anderer Flüchtlinge wieder ein, da überall preussisches Militär gesehen wurde und von einer schweren Niederlage der Russen die Rede ist.

Fritz weilt mit Josef Proksa, einem alten Faktotum, allein im Hause. Die Eltern helfen beim Eintreiben des verprengten Viehs, und sie beide schaffen die Ordnung.

Auf einmal poltert Proksa mit schredensbleichem Gesicht in die Stube, wo unser Sekundaner einen Augenblick ruht, und schreit mit bebender Stimme:

„Junger Herr, is sich nich geheier in Haus! Spult in Kaller. Ich her deitlich sprechen da unten und schradliches Gered!“

„Aber, was ist denn das? Wahrhaftig — das sind menschliche Laute. — Oder grunzen Schweine da unten? — Das müssen wir untersuchen“, ruft der Gymnasiast aus. „Rast an, Proksa! Fort mit den Risten. An Spul glaube ich nicht.“

Jetzt ist die Treppe frei. — Wieder diese seltsamen Töne, ununterbrochen. — Schnarchen kann das noch nicht sein? So laut schnarcht doch kein Mensch!

„Junger Herr, ich geh' kein Schritt weiter. Is sich nicht geheier“, damit drückt der Knecht sich in die äußerste Ecke.

Kurz entschlossen holt Fritz des Vaters geladenen Revolver und steigt allein in den Keller.

Durch die kleine Luke fällt ein matter Schein herein. Aber das spärliche Licht genügt, um deutlich die Umrisse einer am Boden liegenden menschlichen Gestalt zu kennen.

Zwischen zerbrochenen Flaschen liegt da in einer Lache von Rum und Fruchtwein ein russischer Reitermann, schwer betrunken, in tiefstem Schlummer. Kanonendonner hätte ihn nicht zu wecken vermocht. Säbel und Karabiner lehnen an der Wand.

Einen Augenblick steht Fritz in starrem Staunen da.

Bern, 12. Mai. (WB.) Zu Gunsten der Krankenpflegerinnen in den Armeen der kriegführenden Staaten ist in der Schweiz ein neues Liebeswerk begründet worden, dem Bundesrat Hoffmann und seine Gemahlin, sowie Nationalrat Ador ihre Protektion leihen. Es handelt sich um einen unentgeltlichen Erholungsaufenthalt der in den Armeen der kriegführenden Staaten beschäftigten Krankenpflegerinnen in der Schweiz während des kommenden Sommers. Ein von Nationalrat Zeller (Zermatt) privatim unternommener Versuch hat letztes Jahr so befriedigende Erfolge gehabt, daß das Werk nunmehr auf breiter Grundlage mit Hilfe schweizerischer Hotelunternehmungen organisiert werden soll.

Lokales.

* **Beförderung.** Der älteste Sohn des Bauunternehmers J. J. Meisler, hier, Leutnant Hans Meisler, der sich bereits das eiserne Kreuz und die hessische Tapferkeitsmedaille erworben hat, wurde jetzt zum Oberleutnant befördert.

* **Fleischverkauf.** Die Personen mit den Buchstaben S—J, welche heute morgen kein Fleisch mehr erhalten haben, erhalten morgen Vormittag Schweinefleisch oder Wurst bei Metzger Dinges, Vorstadt. Die Karten-Ausgabe erfolgt heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr im Stadthaus. Das Nähere ist durch Plakatausschlag bekannt gegeben worden. — Montag, den 15. Mai findet Kalbfleisch-Verkauf statt für die Personen mit den Buchstaben A—F. (Siehe amtl. Bekanntmachung).

* **Der Gewerbeverein** hält Montag Abend 9 Uhr seine Generalversammlung, worauf wir nochmals besonders aufmerksam machen. Das Nähere ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

* **Rasensport.** Die Spieltätigkeit der hiesigen Vereine hat, wie auch allerorten, durch die anderweitige höhere Verwendung der leistungsfähigen jungen Leute sich zum Teil nur noch mit großer Mühe aufrecht erhalten lassen. So war auch die Turngesellschaft genötigt, längere Zeit mit ihrem Rasensport auszusparen. Außer hoffnungsvollen jüngeren Kräften, die bereits auf dem Felde der Ehre bleiben mußten, betrauert sie besonders den Verlust ihres altbewährten Torwächters Philipp Adrian, der sich lange im Verein thätig gemacht hat. Es ist der Turngesellschaft nun gelungen, eine in der Hauptsache aus Jungmännern bestehende Fußballmannschaft neu aufzustellen, mit der sie morgen Nachmittag auf ihrem alten Plage (Stierstadter Heide), gegen 3 Uhr beginnend, gegen Fußballverein „Vorussia“, Frankfurt a. M. ein erstes Wettspiel aufzunehmen wird.

* **Alt-katholische Gemeinde.** Morgen Sonntag wird hochw. Herr Bischof Dr. Moog aus Bonn die hiesige alt-katholische Gemeinde besuchen und in einem Gottesdienst Nachmittags 5 Uhr in der alten evangelischen Kirche eine Ansprache halten. Selt Besuchen der Gemeinde erhält sie zum ersten Mal den Besuch des Bischofs. Am gleichen Tage spendet vormittags 9½ Uhr Bischof Dr. Moog die hl. Firmung in Frankfurt in der alten St. Nikolaskirche am Römerberg.

* **Höchstpreise für Apfelwein.** Die Apfelweintellereien hatten bekanntlich vor einigen Wochen ihre Verkaufspreise um vier Mark für das Hektoliter erhöht. Die Folge war, daß eine Anzahl Schankwirte auch den Detailverkaufspreis erhöhten, der weitaus größte Teil der Wirte ließ es aber bei dem alten Preis von 12 Fernigen für den Schoppen bewenden. Nun hat der Arbeitsausschuß der Frankfurter Gastwirtevereine die Frankfurter Preisprüfungsstelle angerufen und diese ersucht, die Berechtigung des Aufschlags nachzuprüfen. Nach eingehender Verhandlung und nachdem auch die Regierung in Wiesbaden zu der Frage Stellung genommen hatte, wurde jetzt der

Aber dann ist sein Entschluß gefaßt, und mit strahlendem Gesicht spricht er zu sich selber:

„Du nimmst den Russen gefangen und führst ihn zu den Preußen!“

Vor allem ergreift er Besitz von den Waffen. — Dann nach oben, schnell wie der Wind. In Vaters Schreibtisch liegen ja doch die Handschellen. — Hurra, schon hat er sie gefunden, trotzdem alles durcheinander gekrault ist.

So, nun wieder in den Keller! Mag Proksa auch nicht mittun; den besoffenen, schlafenden Kerl wird er schon allein dingfest machen.

Richtig, es gelingt ohne Schwierigkeiten. Erst, als der Russe die Schellen an den Armgelenken hat, wird ihm einigermassen klar, was los ist. Er flucht und wettet fürchterlich, vermag aber nicht allein auf die Beine zu kommen. Sehr nachdrücklich muß ihn Fritz unterstützen und dann heißt es: „Rascholl, monsieur Rascholl!“

Der schußbereit gehaltene Revolver beweist dem Gefangenen, daß die Sache kein Scherz ist. Er torfelt die Treppe hinauf, wird sehr schweigsam und taumelt ohne ein Wort des Widerspruchs in der ihm bezeichneten Richtung vorwärts.

Da ist auch schon eine preussische Patrouille. Ei, das gibt einen Hauptspieß!

Wie schauen die Grenadiere das junge Herrchen mit der blauen Klassenmütze erstaunt und bewundernd an, und wie lachen sie, als sie die Geschichte zu hören bekommen!

Der Oberst des Regiments trifft am Abend im Dorf ein und spricht dem jungen Helden seine volle Anerkennung aus. Und Vater Grikolet ist gar stolz auf seinen Jüngsten; der aber jammert nicht mehr, daß er zu Hause hat bleiben müssen, denn er hofft jetzt zuverlässig, dem Kaiser auch ohne die grane Uniform noch weitere gute Dienste leisten zu dürfen.

(Schluß.)

Apfelweinpreis
n Export auf
ter Zubilligung
gleichzeitig mit
licht gemacht.
en Gebinden a
er dem 18. M
erschreiten die
Bundesratsver
ast.
Z Sigen
ichter Karl
i der Fri
ntes kein
ng gehaltene
ortrag über
rud erschiene
kainischen Ver
e, Paulsplatz
ntlos zu bezi
aktische Anwe
nd der Kriegs
Gemüse
al-Einkaufsg
er Volksernäh
rierte Schrift
liche“ von Pr
ng zum Sam
den ehbaren
en von der G
ndes für Vol
tenlos zu be
Ge- u
erat hat gefe
nd der Kriegs
ung von 50
it vom 15. A
rd. Auf die
heu und Z
arz für die
as an den au
bruar dieses
s liefern ist
engen auf d
s Ergebnisses
d unter Ver
ferbe und Be
a die auf sie
ebände unter
n heranzieher
gegeben, S
angweise
* Die Be
et zur Entlar
den den Besta
en in 90 Da
logramm. E
tze 69 hatte
eingedeckt,
anfenaufse,
e Haushalte
ne andere M
D noch zahlr
i. Zudivorru
bewegung, di
digte und bi
au S. F. . .
ch bei einem
lle die Besta
umsehpaar
nur 2 Perf
gen. Sie ge
gewaltigen
Revissio
wordnenstun
utgegeben,
mal des 18.
en in Darm
ffel, Koblen
rsuche um
n Fleisch m
smittelgesch
cher, Agente
rindgehaltene
werden ho
de der Allge
Gegen
nd haben
nd Arzt
Rünberger
stamlingen b
ngen. Schül
schmäßig bet
England e
Der G
i die gegen
der Abha
men. Um
rechtzuerhol
stammten d
scheiden de
welcher auf
men. In d
bere die beson
bere über d
enden Han
erfachverei

Krankenkassen...
 Apfelweinpreis auf höchstens 26 Mark per Hektoliter, für
 Export auf höchstens 30 Mark per Hektoliter festgelegt,
 unter Zubilligung eines Aufschlages von nur zwei Mark.
 Gleichzeitig wurde den Apfelwein-Großproduzenten zur
 Nicht gemacht, den Apfelwein wie bisher auch in klei-
 nen Gebinden abzugeben. Die Wirte sind verpflichtet, den
 Apfelwein zu dem Preis auszuschenken, zu dem sie ihn
 am 18. März ausgeführt haben. Auch in dem Ue-
 berschreiten dieses Preises wird ein Verstoß gegen die
 Bundesratsverordnung über Höchstpreise erblickt und be-
 straf.

✓ Sicherung der Ernte 1916. Der von Domänen-
 richter Karl Schneider, Hof Kleeberg b. Dachsenburg
 der Frühjahrstagung des Kriegswirtschaftlichen Aus-
 schusses beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbil-
 dung gehalten und mit so großem Beifall aufgenommene
 Vortrag über „Die Sicherung der Ernte 1916“ ist im
 Reich erschienen und von der Geschäftsstelle des Rhein-
 mainischen Verbandes für Volksbildung, Frankfurt a.
 M., Paulsplatz 10 auf Ansuchen in einem Exemplar to-
 nenlos zu beziehen. Der Vortrag gibt den Landwirten
 praktische Anweisungen für die Bestellung der Felder wäh-
 rend der Kriegszeit.

✓ Gemüse, die nichts kosten! Unter den von der Zen-
 tral-Einkaufsgesellschaft herausgegebenen Flugchriften
 zur Volksernährung ist als Heft 23 eine sehr hübsch illu-
 strierte Schrift erschienen „Unser Wildpflanzen in der
 Küche“ von Prof. Richard Winkel, welche genaue Anwei-
 sungen zum Sammeln und zur Zubereitung der wildwach-
 senden essbaren Pflanzen gibt. Die Schrift ist auf Ansu-
 chen von der Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Ver-
 bandes für Volksbildung, Frankfurt a. M., Paulsplatz 10
 kostenlos zu beziehen.

✓ Heu- und Strohlieferung für das Heer. Der Bun-
 desrat hat gestern eine Verordnung erlassen, durch welche
 in Bundesstaaten die Verpflichtung zur rationierten Lie-
 ferung von 500 000 Tonnen Stroh für das Heer in der
 Zeit vom 15. Mai bis 15. August dieses Jahres auferlegt
 wird. Auf diese Mengen soll angerechnet werden, was
 an Heu und Stroh nach der Bestandsaufnahme vom 15.
 März für die Heeresverwaltung beigegeben wurde und
 was an Heu auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 28.
 Februar dieses Jahres bereits geliefert wurde oder noch
 geliefert ist. Der Reichsanwalt hat die zu liefernden
 Mengen auf die Bundesstaaten unter Zugrundelegung
 des Ergebnisses der Bestandsaufnahme vom 15. März
 und unter Berücksichtigung des vorhandenen Großviehs
 (Pferde und Rinder) zu verteilen. Die Bundesstaaten sol-
 len die auf sie entfallenden Mengen auf die Lieferungs-
 gebiete unterverteilen, die ihrerseits wieder die Gemein-
 den heranziehen können. Den Gemeinden ist die Befug-
 nis gegeben, Heu und Stroh nach Art der Landlieferung
 gangsweise in Anspruch zu nehmen.

✓ Die Bestandsaufnahme des Junders hat in Frank-
 furt zur Entlastung einer größeren Anzahl Junderhamster
 den besten und besten Reizen geführt. So fand
 man in 90 Haushaltungen Jundervorräte von je 50—80
 Logramm. Ein Fabrikant S. in der Bodenheimer Land-
 straße 69 hatte für seinen Haushalt von 5 Personen 165
 kg. eingedekelt, ein sehr bekannter Professor am Städtischen
 Krankenhaus, F., hielt 138 kg. verborgen, eine hochad-
 ere Haushaltung, Frau de R. in der Hoffstraße 151 kg.,
 eine andere Welsfamilie in der Zeppelinallee 102 kg.,
 und noch zahlreiche andere Familien hatten mehr als 100
 kg. Jundervorrat. Eine sehr bekannte Führerin der Frau-
 enbewegung, die in zahllosen Vorträgen das „Durchhalten“
 predigte und die Damskerei in Wort und Schrift bekämpfte,
 Frau S. J., hatte sich auch mit 80 kg. eingedekelt.
 Auch bei einem sehr bekannten Amtsgerichtsrat Emil R.
 wurde die Bestandsaufnahme 80 kg. fest. Bei einem Kauf-
 mannshaus in der Dahmannstraße fand man 90 kg.
 nur 2 Personen! Die vorstehende Blütenlese möge ge-
 nügen. Sie zeigt aber mit erschreckender Deutlichkeit, wo
 die gewaltigen Vorräte geblieben und wo sie zu finden sind.

✓ Revision der Fleischereien. In der gestrigen Stadt-
 ordnungsitzung in Frankfurt wurde eine Depesche be-
 rathen, die der stellvertretende kommandierende Ge-
 neral des 18. Armee-Korps an das Ministerium des Inn-
 ern in Darmstadt und die Regierungspräsidenten in
 Kassel, Koblenz, Wiesbaden und Arnberg gerichtet hat:
 „Auf Veranlassung sofortiger Bestandsaufnahme
 in Fleisch- und Fleischwaren aller Art für Metzger, Le-
 bensmittelgeschäfte, Konservenfabriken, Kühlhäuser, Lager-
 häuser, Agenten, Hotels und Wirtschaften. Kontrolle der
 Anmeldungen durch Durchsuchungen und Beschlagnahme
 zurückgehaltener Waren zu Gunsten der Gemeinden.“ Da-
 mit werden hoffentlich wieder große, zurückgehaltene Vor-
 räte der Allgemeinheit wieder zugeführt.

**✓ Gegen übertriebene Sportsbetätigung der Schul-
 kinder** haben sich in den letzten Jahren berufene Perso-
 nen und Ärzte wiederholt gewendet. Nach dem Berichte
 des Rünberger Schularztes Dr. Buchhardt sind die Herz-
 krankheiten bei Knaben auf mehr als das Dreifache ge-
 stiegen. Schuld sind übertriebenes Radfahren und un-
 vernünftig betriebener Sport; am gefährlichsten ist das
 in England eingeschleppte Fußballspiel.

✓ Der Gewerbeverein für Kassau wird mit Rücksicht
 auf die gegenwärtige schwere Zeit auch in diesem Jahre
 an der Abhaltung einer Generalversammlung Abstand
 nehmen. Um aber die Fühlung mit den Lokalvereinen
 zu erhalten, wird für den 28. Mai nachmittags eine
 Zusammenkunft der Vorstände der Lokalvereine mit den
 Mitgliedern des Zentralvereins in Limburg geplant,
 an welcher auch die Mitglieder der Lokalvereine teilnehmen
 können. In dieser Versammlung soll eine Aussprache
 über die besonders aktuellen gewerblichen Fragen, insbe-
 sondere über die Fürsorge für die aus dem Kriege heim-
 kehrenden Handwerker und über die Gründung von Hand-
 werkervereinen stattfinden.

× Verkauf optischer Gläser verboten. Das General-
 kommando hat ein Verbot erlassen, wonach Ferngläser
 und die optischen Teile derselben weder von Gewerbetrei-
 benden noch im Privatverkehr verkauft werden dürfen.

✓ Fünzigpennigtage im Zoologischen Garten. Am
 kommenden Sonntag ist im Zoologischen Garten der Ein-
 tritt während des ganzen Tages auf 50 Pfg. (Kinder 25
 Pfg.) herabgesetzt. Der Eintritt in das Aquarium ist auf
 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder ermäßigt.
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden Konzerte
 des Frankfurter Konzert-Orchesters statt.

✓ Das rasierte Schwein. Im weimarschen Dorfe
 Udeßstädt wollte ein Landwirt, obwohl Privatschlachtungen
 jetzt streng verboten sind, doch für seinen Hausgebrauch
 sein herangewachsenes Vorzieger schlachten. Damit nun
 der Brühgeruch ihn nicht verrate, seifte der Schlachtmann
 das geschlachtete Schwein ein und rasierte es nach allen
 Regeln der Kunst. Soweit ging auch alles ganz gut, aber
 beim Wurstmachen drangen verärrerliche Dünste in die
 Nachbarschaft. Die Schlachtware wurde nunmehr beschlag-
 nahmt und als corpus delicti nach Weimar gebracht, damit
 dem Landwirt der Prozeß gemacht werde.

Spargelausfuhr und Valuta.

Auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung passieren
 wirklich die seltsamsten Sachen. Ein Berliner Kaufmann
 beobachtete bei seinem Aufenthalt in Mecklenburg-Schwe-
 rin, daß dänische Verkäufer im Lande umherstreifen, die
 diesjährige Spargelernte aufkaufen und den Export an
 Spargel nach Dänemark organisierten. In seinem berech-
 tigten Erstaunen darüber richtete er eine Eingabe an den
 Reichsanwalt, weil er glaubte, die Reichsregierung wüßte
 von diesem Vorgehen nichts, und weil er weiter glaubte,
 im allgemeinen Interesse ein gutes Werk zu tun, wenn er
 die Regierung bei der gegenwärtigen Knappheit und Teue-
 rung auf diesen Vorgang aufmerksam machte. Auf seine
 Eingabe vom 16. April erhielt er nun folgende Antwort:
 Berlin W. 8, den 29. April 1916.

Der Staatssekretär des Innern.
 Es ist durchaus im Interesse der Spargelinteressen-
 ten und der deutschen Volkswirtschaft, daß das Abfah-
 rgebiet für Frischspargel, an dem besonders in die-
 sem Jahr kein Mangel herrschen wird, nach Mög-
 lichkeit erweitert wird. Ein Export von Spar-
 gel nach dem neutralen Auslande kann zur
 Hebung der deutschen Valuta nur erwünscht sein.
 Im Auftrage: Kaup.

Die Frankf. Ztg. bemerkt dazu:
 Dieses Schreiben spricht für sich selbst. Man braucht
 nur wenig dazu zu bemerken. Aber man sollte doch anneh-
 men, daß es auch den verantwortlichen Stellen bekannt
 wäre, daß niemand im Deutschen Reich das Argument
 für stichhaltig ansehen kann, daß dadurch unsere Valuta
 irgendwie gebessert werden könnte. Was wir in Früg-
 gemüßen, an dem wir wahrlich keinen Ueberfluß ha-
 ben, und das gerade jetzt in den Zeiten der Fleischknapp-
 heit, auch wenn wie beim Spargel der Nährwert nicht sehr
 groß ist, gut gebrauchen können, ausführen, kaufen wir
 auf der anderen Seite mit großem Kursverlust aus Hol-
 land wieder ein. Es könnte wirklich nichts schaden, wenn
 durch die reichliche Spargelernte, die wir in diesem Jahre
 haben, der Bevölkerung Spargel zu billigen, auch von
 den ärmeren Schichten zu zahlenden Preisen zugänglich
 gemacht würden, und man wird es nicht verstehen, daß
 durch die ausländischen Aufkäufer die Preise in die Höhe
 getrieben werden. Das Ausland erhält bei den gegenwärtigen
 Valutaverhältnissen den Spargel natürlich
 sehr billig, und die Agenten werden zweifellos ein Geschäft
 dabei machen. Rechnen wir einmal an, daß für das Pfd.
 Spargel erster Sorte 40 Pfennig an die Spargelbauer ge-
 zahlt werden, dann kostet die dänischen Aufkäufer bei dem
 gegenwärtigen Stand unserer Valuta das Pfund in Wirk-
 lichkeit nur 27 Pfg. Wie würden sich unsere ärmeren Volks-
 schichten freuen, wenn sie zu solchen Preisen einmal Spar-
 gel einkaufen könnten!

Wir hoffen, daß die Mitteilung dieses von dem frühe-
 ren Präsidenten der Reichskartoffelstelle gezeichneten Schrei-
 bens dazu beitragen wird, eine Aenderung in dem Stand-
 punkt der Regierung herbeizuführen. Ist wirklich so viel
 Spargel vorhanden, daß der heimische Markt ihn nicht auf-
 brauchen könnte — eine Auffassung, die wir nicht teilen
 — so werden unsere kämpfenden Truppen sicherlich sehr
 froh sein, wenn mit Hilfe des überschüssigen Spargels ihre
 Kriegsfrost etwas Abwechslung erfährt. Von welcher Seite
 man auch die Angelegenheit betrachtet, eine Notwendig-
 keit zur Ausfuhr von Frischgemüse aus Deutschland wird
 außer dem Bereiche einzelner Amtsstellen wohl sonst nie-
 mand im deutschen Vaterlande anerkennen.

Im vergangenen Jahre haben wir die Beobachtung
 machen müssen, daß der reiche Segen der Kirsch-
 ernte dadurch dem deutschen Volke stark beschnitten
 wurde, weil ein großer Teil derselben nach Holland
 ausgeführt wurde und wahrscheinlich den Engländer
 eine willkommene Erquickung brachte. Mit diesem System
 muß radikal gebrochen werden. Die in Deutschland ge-
 wachsenen Kirschchen und, das fügen wir hinzu, auch die
 Waldbeeren gehören ausschließlich dem deutschen
 Volke.

Aus Nah und Fern.

— Cronberg. Die Automobil-Ennibus-Verbindung
 Cronberg-Königstein nimmt am nächsten Dienstag ih-
 ren Betrieb für das Sommerhalbjahr wieder auf. Halte-
 stellen sind in Cronberg am Hotel Frankfurter Hof, in
 Königstein am Hotel Bender und Procafsky.
— Gießen. Bei einer Felddienstäbung des hiesigen
 Infanterie-Regiments 116 lief der 11. Kompanie ein
 mächtiger Reiter vor die Gesichtsfrenn. Die kriegs-

proben Augen einiger Mannschaften brachten mit eini-
 gen Schüssen das Wildschwein zur Strecke. Dann kam das
 Tier, das 264 Pfund wog, als leckere Beute in die Feld-
 küche, wo aus ihm für die Mannschaften ein saftiger Bra-
 ten von gewaltigem Umfange bereitet wurde. Die Gewehre
 (Sauer-Gehähe) konnten als Jagdtrophäe auf den Fluß
 der 11. Kompanie.

— Aus Kurheffen. Zur Förderung und Vermehrung
 der Ziegenhaltung ist der Landwirtschaftskammer
 für den Regierungsbezirk Kassel vom preussischen Land-
 wirtschaftsminister der Betrag von 75 000 Mark überwie-
 sen worden. In der Hauptsache soll das Geld zur Bewäh-
 rung von Aufzuchtprämien dienen.

— Eiterhagen. Bei der Beobachtung eines Gewitters
 vom offenen Fenster des Elternhauses aus wurde der 19
 jährige Landwirt Valentin Bauer vom Blitz getroffen
 und auf der Stelle getötet.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Mai 1916. (W.R. Amt.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Britische Argonnen und Raas fanden an einzelnen Stel-
 len lebhafteste Handgranatenkämpfe statt. Versuche des Feindes in
 den Wäldern von Avocourt und Malancourt Boden zu ge-
 winnen, wurden vereitelt.
 Ein feindlicher Nachangriff südwestlich des „Toten Mann“
 erlitt in unserem Infanteriefeuer.
 Auf dem östlichen Raasufer erlitten die Franzosen bei
 einem mißglückten Angriff am Steinbruch östlich des Albain-
 Waldes, beträchtliche Verluste.
 Ein deutscher Kampfflieger schoß über dem Walde von Bour-
 guignon (südwestlich von Loos) einen feindlichen Doppeldecker ab.
 Südlich von Armentières wurde durch unser Abwehr-
 feuer am 11. Mai ein englisches Flugzeug zum Absturz gebracht
 und vernichtet.

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Nördlich des Bahnhofs Seiburg wurde ein russischer An-
 griffsversuch gegen die kürzlich genommenen Gräben durch unser
 Artilleriefeuer im Keime erstickt. Mehr als 100 Russen wurden ge-
 fangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.
Verbandskalender.
Stenographenverein Gabelberger. Wir verweisen nochmals
 auf den für Morgen geplanten Ausflug nach Bad-Ranheim. Ab-
 fahrt 8.34 Uhr. Alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des
 Vereins sind freundlichst eingeladen.
Kathol. Jünglingsverein. Sonntag, den 14. Mai, nachm. 3½
 Uhr Versammlung in der Vereinshalle mit Vortrag.
Kathol. Gesellenverein. Sonntag, 14. Mai, abends 9 Uhr Mo-
 nobersammlung mit Vortrag im „Hirsch“.
Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 14. Mai, nachmittags
 4 Uhr Spaziergang. Treffpunkt vor der Vereinshalle.

Gottesdienst-Ordnung
der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel.
 Sonntag, 14. Mai: 6 Uhr Frühmesse; 8½ Uhr Messe für 4 Zus.
 Abt.; 8 Uhr Kindergottesdienst; 9½ Uhr Messe für 4 Eberd. Sonntag;
 9½ Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 11 Uhr letzte hl.
 Messe in besond. Meinung; 2 Uhr Christenlehre mit Andacht
 u. Segen; darnach Versammlung der marianischen Congre-
 gation; 8 Uhr abends Mariandacht.
 Montag, 15. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift 2. hl. Messe zu Ehren
 des hl. Judas Thaddäus; 9½ Uhr gest. Amt für Eberste Jos.
 u. Ursula Schallert; 10½ Uhr 3. Seelenamt für 4 Nikol. Stier.
 Dienstag, 16. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift 2. hl. Messe für 4
 Mathias u. Maria Forzner; 6 Uhr 2. Seelenamt für 4 Sottfr.
 Müller; u. eine gest. hl. Messe für Selome Noienthal.

Gottesdienst-Ordnung
der evangelischen Gemeinde Oberursel.
 Sonntag, den 14. Mai: Form. 9½ Uhr Gottesdienst; vorm. 10½
 Uhr Christenlehre.
Gottesdienst-Ordnung
der kathol. Pfarrgemeinde Mommersheim.
 Sonntag, 14. Mai: 6½ Uhr Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr Hoch-
 amt mit Predigt; 1½ Uhr Christenlehre u. Andacht mit Segen
 Montag, 15. Mai: 6½ Uhr 3. Sterbeamt für 4 Krieger Joh. Mag.
 Dienstag, 16. Mai: 6½ Uhr 2. Sterbeamt für 4 Krieger Josef
 Schmidt; abds. 8½ Uhr Mariandacht mit Segen.

Gottesdienst-Ordnung
der St. Sebastianische Eiterhagen.
 Sonntag, 14. Mai: 7½ Uhr 1. Anstehung der hl. Kommunion;
 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt;
 2 Uhr Christenlehre u. Andacht mit Segen; 4 Uhr Versamm-
 lung der Jungfrauen im Schwesterhaus mit Vortrag.
 Montag, 15. Mai: 6½ Uhr gest. Amt zu Ehren der Muttergottes
 für Elisabeth Petri; 8 Uhr abds. Mariandacht mit Segen.
 Dienstag, 16. Mai: 6½ Uhr gest. Amt für Verordnete; 8 Uhr
 abds. Rosenkranz.

Gottesdienst-Ordnung
der kathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.
 Sonntag, 14. Mai: 8 Uhr Frühmesse zu Ehren der immerwäh-
 renden Hilfe; 10 Uhr in Schönberg Hochamt für die Pfarrgemeinde;
 2 Uhr Christenlehre.
 Montag, 15. Mai: Amt zu Ehren der immerwährenden Hilfe u.
 des hl. Josef.
 Dienstag, 16. Mai: 3. Amt für den im Felde 4 Joh. Georg Cou-
 rodt; abds. 9 Uhr Mariandacht.

In nächster Nummer beginnen wir
 mit einem neuen Kriegsroman aus der
 Gegenwart

Schloß Lorriand

von Mathias Blank.

Der Roman ist spannend und flott
 geschrieben und dürfte wohl das In-
 teresse aller unserer Leser erwecken.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.
 Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank
Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
 Vorschüsse gegen Wechsel.
 An- und Verkauf von Schecks u. Wertpapieren
 Eröffnung von Conto-Correnten u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle grösseren Städte Amerikas.

Zu vermieten.

Freundliche
2 Zimmerwohnung
 mit elektr. Licht, zu vermieten u. 1169) Schulstraße 26.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
 mit oder ohne Mansarde zu vermieten. (1071) Schulstraße 23.

Kleine
3-Zimmer-Wohnung
 an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437 Königsteinerstr. 21.

Freundliche
4-Zimmer-Wohnung
 neuzeitlich eingerichtet mit 2 großen Verandas und allem Zubehör, auch wenn gewünscht Obstgarten, sofort zu vermieten. Eppsteinerstraße 2 b.

3 Zimmer-Wohnung.
 mit heizbarer Veranda, Bad, Mansardenzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas und Gartenanteil an anständige und ruhige Leute zu vermieten. (803) Höpfer, Lehrer, Herzbergstraße 43.

Große (1427)
2 Zimmerwohnung
 mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

4 Zimmer-Wohnung
 mit gr. Glasveranda, Bad, Obstgarten und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Altönigstraße 9. (863)

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Nähe der Bahn. 1118) Näh. im Verlag.

Gut möbliertes Zimmer
 in feier Lage sofort zu vermieten. 930 Näh. im Verlag.

Gewerbeverein Oberursel

Montag, den 15. Mai, abends 9 Uhr, findet die **Generalversammlung** des Lokal-Gewerbevereins im Gasthaus „Zum Adler“ statt, wozu alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Schulbericht.
3. Kassenbericht.
4. Vorstandswahl.
5. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
6. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
 H. Spang. (117)

Letzte Brennholzversteigerung

Kgl. Oberförsterei Homburg.

Montag, den 15. Mai, nachm. 4 Uhr auf dem Sandpladen (Gastwirtschaft) Schupbez. Feldberg Distr. 45. u. Sammelhieb. Bu. Kppl. 33, Reif. I. 66 cm., Wellen. Hd. R a d. Sht. u. Kppl. 383, Reif. I 145 cm. (111)

Phil. Kierwagen. Steinbach
 empfiehlt sich zur Uebernahme von leichtem **Fuhrwerk.** (116)

Vaterländischer Frauenverein
 Zweigverein Oberursel.
 Säuglingspflege, Wochenhilfe, Krüppelfürsorge, Fürsorge für die Verwundeten. 75

Säuglingsberatungsstelle im Ratskeller, Montag von 4-5 Uhr, **Sprechstunden** der Vorsitzenden, Lammstraße 18, Montags, Dienstags und Freitags von 5-7 Uhr, Mittwochs u. Donnerstags von 10-11 Uhr.
 Nächstes Nähstränzen 6. Juni, Lammstraße 18.

Homeopathisches Heil-Institut
Hermann Koch
 Frankfurt a. M. — Zeil 89, 1. Stock.
 Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2-6 Uhr Nachm.
 Speziell: Gallensteine und Beinleiden. (86)

Offene Stellen.
 Jüngerer **Arbeiter**
 gesucht. (1165)
 Franz Müller Lederfabrik.

Verloren.
2 Bahnbücher
 verloren. Gegen Belohnung abzugeben. (1178)
 Obere-Hainstr. 19.

Verschiedenes.
Optisches Institut
J. Löwenstein
 Louisenstrasse 43 1/2 Telef. 380 gegenüber der Audenstrasse.

Reichhaltiges Lager in Brillen, Pincenez, Feldstechern, Kompassen, Lupen, Kartenmessern, Thermometern u. Barometern. Anfertigung von **Augen-gläsern** nach ärztlicher Vorschrift, sowie gewissenhafte u. korrekte Anmessung von Brillen und Pincenez. Lieferung von Krankenkassenbrillen. Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Optik und Glasschleiferei mit Motorbetrieb. Reparaturen sofort u. billig.

Junges Mädchen sucht **Stelle auf Büro**, Schreibmaschine u. Stenogr. Schriftl. Offerten unt. 1117 an den Verlag.

Lichtspielbühne
 „Zum Bären“.
Großstadt-Programm
 Sonntag, 14. Mai 1916

nachm. 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr:
 1. **Neueste Kriegsberichte** aus Ost und West.
 2. **Vieschens Waschtage**. hum.
 3. **Der bürgerl. Tod**, Großes Drama in 3 Akten.
 4. **Hänschen und der Hund**.
 5. **Die andere Frau**, Drama.
 6. **Mag und seine 2 Frauen**, Lustspiel mit einem Vorspiel und 3 Akten.
 7. **Heimlich vermählt**, Drama. Einloger.
 Erstklassiges Künstler-Konzert. Eintrittspreise: 1. Platz 60 S., 2. Platz 40 S., 3. Platz 30 S. Es ladet freundlichst ein. (1176) C. Röder.

Empfehle keimfähigen Gemüsesamen
 führe die Sorten die in hiesiger Gegend gepflüzt, gut gedeihen u. von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden empfohlen sind.
Gärtnerei J. Rompf
 Burggasse 9.

Frachtbriefe
 mit u. ohne Firma liefert schnell und zu billigen Preisen
Buchdruckerei Verlebach.

Alles was Sie zbr **KINDER-PELLE** bedürfen kaufen Sie preiswert bei **Eberhard Burkard** Marktplatz 2.

RACKOWS
 Handels-Akademie
 Frankfurt a. M. Zeil 121
 Praktische Vorbereitung und Fortbildung von Herren und Damen jeden Alters für den kaufmännischen Beruf.
 Unterricht an jedermann in Tages- u. Abendkursen in Buchführung, Rechen-, Korrespondenz-, Wechsel-, Scheck- u. Bankverkehr, Schönschreibschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch.
 Ansatzt und Prospekt kostenlos.
 Penkscheinachweis.

Zu kaufen gesucht.
Spalier-Epheu
 in Kästen, ca. 1 Mtr. hoch zu kaufen gesucht. Offerten unter 1047 an den Verlag.

Auswärtige Wohnungs-Anzeigen.
 2 schöne (1057)
3 Zimmerwohnungen
 abgeseh. Vorspiel elektrisch Licht, Wasserleitung billig zu vermieten **Stierstadt, Wiesenstraße 4**

Zu verkaufen.
Zu verkaufen:
 2 Schränke, Kleiderkammer, Kommode mit Glasauflage, großer Spiegel, Küchenschrank, Küchentisch, Ablau- u. Vorstellbrett, Gartennübel. (1168) Saalburgstraße 4 l.

Ia. Brennholz
 trocken und gebrauchsfertig Zentner 1,70 Mk (1119) abzuholen **Holzwoölfabrik Taunus.**
Borzügl. Stallstreu
 liefert unsere **Abfallholz-** wolle abzuholen a. Str. 1,25 Mk. (1134) **Holzwoölfabrik Taunus.**

Verkaufe die Grasernte
 von 155 Ruthen auf meinem Grundstück an der Taunusstraße gelegen (1111) **Franz Trauth Wwe.**

Für Anfertigung von 4
Grabdenkmälern
 jeder Art, auch für Reparaturen, Vergolden u. s. w. halten sich bestens empfohlen
Gebrüder Ott.
 : Alle Bestellungen werden jederzeit :
 : prompt und sorgfältig ausgeführt. :

Schmerzende Füße, offene Beine
 verschiedener Art Fußbeschwerden, rasches Ermüden — durch vieles Stehen, Fuß- und Unterschenkelgeschwüre (sog. Rindsfüße), Krampfadern usw., trockene und nässende Flechten, ganz veraltete Fälle wurden wieder geheilt. Behandlung mögl. schmerzlos u. m. o. Berufsberatung. Langjähr. Erfahrung. 891 **Frau Hornberger**, (Bitte genau auf die Nummer achten) Sprechst. v. 2-5 Uhr, Sonntags v. 10-12 Uhr. Tel. N. 2021. Betr. mein. Methoden an steilen Böden d. In- u. Ausland. Hühneraugen, Warzen werd. sol. ohne Messer entfernt.

Für unsere Truppen im Felde
 empfehle ich als besonders geeignet
Krauttabak **Ungezieferrmittel**
Fleischwurstwürfel **Kognak** **Wiskye**
Zucker **Kondensierte Milch**
Kakao, **Kaffee** und **Bewürfel**
Kolapastillen gegen Ermüdung
Kustendundons **Fruchtbundons** **Schokolade**
Drogenhandlung Oberh. Burkard
 Marktplatz 2 Oberursel Fernspr. 56.